# ANARCHO-CAMP in




# SÜDFRANKREICH

Alljährlich organisieren Anarchisten in Frankreich ein Camp, wo sich Genossen vergnügen und Imformationen austauschen können. Dieser schon zur Tradition gewordene Brauch fand seinen Ursprung vor dreißig Jahren, als spanische Anarchisten, die in Frankreich im Exil lebten, sich einmal im Jahr wiedertreffen wollten. Später kamen dann immer mehr Franzosen dazu, was z.T. Konflikte mit sich brachte . Man war sich zwar in vielen politischen Fragen einig, wenn es jedoch um die Erziehung der Kinder ging, sah das schon ganz anders aus, was folgender Zwischenfall veranschaulicht: Eines Abends verschwand für kurze Z eit der 16-jährige Sohn eines spanischen Altkämpfers mit einer etwas jüngeren Französin, um mit ihr zu vögeln. Seine Eltern brachten nun das ganze Camp in Aufruhr, um ihn zu finden, während die Eltern des Mädchens die beiden Jugendlichen in Schutz zu nehmen versuchten. Als man die beiden schließlich in einem Zelt fand, waren die spanischen Eltern so bestürtzt, daß sie gleich am nächsten Morgen abzogen.

Im Laufe der Zeit kamen dann immer mehr jüngere Leute zu diesen Treffen, schließlich auch Italiener und Engländer, nie Deutsche, obwohl angeschrieben. Vor zwei Jahren, als man sich in England zusammenfand, lief alles schief. Irgendwelchen Leuten wurden andauernd Sachen geklaut, die sanitären Anlagen waren mies u.a., so daß man das Lager schließlich auflöste. Letztes Jahr wollte dann auch niemand mehr die Organisation übernehmen. Diesmal war man sich bis Mai noch nicht einig, ob man es machen sollte. Als man sich nun kurzfristig dafür entschied, hatten die meisten Genossen ihren Urlaub schon geplant oder hörten erst gar nicht davon. Beides traf auf Dieter, die alte Vorhaut, Anarcho-Walter und mich nicht zu. Durch gute Kontakte zu ehemaligen 883-Redakteuren, die man eingeladen hatte, hörten wir davon, bepackten kurz entschlossen unsere Böcke (slangausdr.f. "Feile") und machten uns davon.

in der Nähe von Valence trafen wir ungefähr 3o zeltende Typen an. Jede Clique (Staßbourger, Pariser, Italiener, Engländer) hatte ihre Kolonie so weit voneinander entfernt aufgebaut, daß man sofort den Eindruck gewann, daß dort keine gemeinschaftliche Kommunikation stattfand, was sich auch bestätigte. Dieselben Leute, die sich zu hause täglich getroffen hatten, hockten auch hier für sich zusammen. Wäre nicht das Organisationstalent Gabriel Cohn-Bendit ("Gabi") dort gewesen, wäre das nicht mal ansatzweise viel anders geworden. Gerade am Tag als wir ankamen hatte er unter großen Schwierigkeiten ("Wieso, klappt das nicht so gut mit der Selbstverpflegung?") versucht, ein Kollektivessen zu organisieren. Dabei ging er davon aus, daß sich daraus vielleicht ein gemeinsames Gespräch entwickeln würde. Doch die meisten Anwesenden standen nicht darauf, soffen nach dem Fressen und gröhlten frz. Anarchistenlieder (Gut, das es sowas nicht bei uns gibt!).

Zwei etwas ältere englische B auarbeiter, die von Liverpool bis Valence extra angeradelt gekommen waren, gesellten sich , da sonst niemand Engl. sprach, zu uns und meinten, das besoffene Gegröhle betreffend: "You see, french people are very slow on dope". Einer von ihnen hatte ein Jahr im Knast gesessen, weil er einen Molly in die "Bank of England" geworfen hatte. Dabei hatte er jeden Morgen die Wärter durch lauthals angestimmte Songs verrückt gemacht. Seine Theorie lautete: Wer nicht singen will, ist auch kein Anarchist"; er hat uns dann noch sehr schöne Lieder vorgesungen.



Als Gabi nach dem dritten gemeinsamen Abendessen immer noch keine Veränderung in der Kommunikation feststellen konnte, motzte er darüber, daß die meisten Anwesenden an Diskussionen desinteressiert seien. "Das erste, was man mich hier gefragt hat, als ich ankam, war, ob ich Skat spielen könne. Das ist typisch für dieses Treffen". Andere fanden Gabis Art zu repressiv, meinten, Diskussionen müßten sich von alleine entwickeln und Gabi solle lieber zu den Parteilern gehen. Gabi reagierte nun noch wütender: "Dann fahre ich lieber ans Mittelmeer, denn wenn man sowieso nur in der Sonne liegt und Skat spielt, ist es mir egal, ob ich mit Anarchisten oder blöden Urlaubern zusammen bin. Bei denen habe ich wenigstens keine falschen Erwartungen. Einer schlug resigniert vor, man könne ja wenigstens mal Adressen austauschen und man ging frustriert auseinander.

Am nächsten Morgen, als wir abfahren wollten, entwickelte sich aus anfänglichem Adressenaustauschen dann doch noch ein Gespräch über Schwarze und Rote H ilfen in verschiedenen Ländern und über die RAF.

Nächstes Jahr will Gabi uns rechtzeitig imformieren, ob, wann und wo ein Anarchistentreff stattfinden wird, und wir werden emch dann sofort bescheid geben.

Haus

amsterdam-centrum

## »NEUER MARKT«




Am Rande der internationalen Hippie-Scene auf dem Dam, im Paradiso, in den Sleep-ins, im Vondelpark existiert ein politisches Projekt, das in zwei Jahren schon wieder kaputt sein kann.

Der "Neue Markt", ein Sanierungsgebiet im Amsterdamer Zentrum , ist schon vor längerer Zeit von Studenten besetzt worden. Die Abrißhäuser hat man bunt angemalt, für die Kinder einen duften Abenteuerspielplatz gebaut, einen Schülerladen eingerichtet, Wohngemeinschaften gegründet. Vergilbte Papierkleber an den Häusern mit der Aufschrift "Wir bleiben hier wohnen" erinnern an harte Auseinandersetzungen mit den Amsterdamer Behörden. Bis zum Bau der neuen U-Bahn hat man Burgfrieden geschlossen.

Ein Typ von der Druckerei des "Neuen Marktes" meinte, es gäbe allerhand Spannungen zwischen Wohngruppen, die politisch arbeiten wollen (Studenten, Lehrlinge, Jungarbeiter) und den Flippern, die nur rumhängen, abstauben wollen und so das gesamte Projekt gefährden. Zum Glück wohnen sie aber nicht , wie es im Berliner Georg-von-Rauch-Haus zuerst gewesen ist, unter einem Dach, sondern in getrennten Häusern.

# AKTIONEN

Einige Informationen, Hinweise, Tipps und sowas......




Wenn 4000 Schüler streiken, kann man nicht mehr von einer harmlosen Auseinandersetzung reden. "Wenn Schüler schon streiken," entsetzte sich die Schulverwaltung, "so ist das der Anfang vom Ende!"
Zwei Organisationen kümmern sich derweil um die Forderungen der Schüler: zum einen die Schools Action Union (SAU), die abwechselnd als Maoistisch, Anarschistisch, Trozkistisch oder Marxistisch-Leninistisch bezeichnet wird, sie unterstützte die sechs Forderungen -keine Schuluniformen, keine Ordnungsstrafen, kein Sitzenbleiben mehr, Schulen keine Gefängnisse, keine körperlichen Strafen, Verhaltensregelungen die von der ganzen Schule akzeptiert werden. Zum anderen noch die National Union of School Students (NUS), die immer noch Möglichkeiten innerhalb des jetzigen Schulsystems sieht und davon überzeugt ist, daß gemäßigte Aktionen Erfolge zeitigen.
Die Schüler in ihrer Mehrzahl jedoch ignorierten beide Sprecher, unabhängig artikulierten sie ihre Bedürfnisse selber.
Die SAU sprach dann auch von einer chaotischen Demonstration -die Organisation konnte nämlich das Ganze nicht vorplanen. Dennoch.."5000 Kinder, die aus der Schule rausmarschieren ist schon ganz gut...", meinte ein zehn-jähriger der Emmanuel Schule in London.
"Wir werden unsere Forderungen schon durchsetzen, wir sind jetzt in einer ausgezeichneten Situation, wir werden die Schulbürokratie in die Knie zwingen. "Das sagte Simon Steyn, Presse-Funktionär der SAU
"Fuck this shit, someone roll a joint!" Meinte zur gleichen Zeit ein 11-jähriger im Hyde-Park.
Der Streik ist im Moment beendet, es wird verhandelt, es hat aber allen Beteiligten zuviel Spaß gemacht, sie werden wieder streiken, bestimmt wenn die Verhandlungen mit der Schulbehörde scheitern. (BIT -London)

## Über einen „üblichen" Streik & wie er anders sein könnte

An der Pädagogischen Hochschule gab es vor den Semesterferien einen dreitägigen Streik. Wir beteiligten uns ebenfalls daran...mit einigen guten Langspielplatten, Verstärkeranlage und Lautsprecherboxen.
Der Rektor verwechselte uns mit dem Streikrat und motzte uns an: "mit dieder lauten Musik verscherzt ihr euch die letzten Sympathien der Studenten, damit erreicht ihr überhaupt nichts.. jämmerliche 70 haben euren Streik unterstützt...da seht ihr es mal wieder."
Der Streik war tatsächlich ein Schuß in den Wind gewesen: der kommunistische Studentenverband (KSV) hatte erreicht, daß für drei Tage statt des offiziellen Programms sein Programm durchgezogen wurde. Dazu hatte niemand Lust. Die PH-Studenten streiken schon seit Jahren passiv...gegen die ganze beschissene Studiensituation. Dieser passive Streik veränderte sich auch nicht während des KSV-Streiks. Nur, daß stattdessen vorne am Pult ein paar Kader rumlungerten und sich noch wichtiger vorkamen als sonst die Profs. Die Studenten werden während des ganzen Semesters mit emanzipatorischer Kacke vollgequatscht, da wollen sie während ihres Strei
wenigstens während ihres Streikes ihren Spaß haben. Nächstes mal muß das anders laufen.
(Vorschläge für ein Streikprogramm)
1.den ganzen Tag über spielen mehrere Rockgruppen auf dem Rasen.
2.die politischen Organisationen u. der Asta spendieren Freibier und so.
3.Wir verteilen kostenlos Shit.
4.In den Übungsräumen laufen Pornos und andere spannende Filme.
5.die gesamte Innenarchitektur wird mit Farbe verändert.
6.vor dem Musikbau trffen sich die Leute die ohne Verstärkeranlage Musik machen wollen.
7.vor dem Neubau treten versch. Straßentheatergruppen auf.
8.in den Räumen 17 u. 19 halten die Sprecher der versch. Organisationen Marathon-Reden über die Rolle der Bündnispartner im Klassenkampf.
9.In der kleinen Mensa distanziert sich der Asta von so einem Streik.
10.Im Raum 145 träumen die KSV-Kader bei leiser vietnamesischer Kampfmusik von einer Revolution nach ihren eigenen Vorstellungen.
11.Auf der Herrentoilette verteilt die GEW Flugblätter für eine Neuorientierung der Gewerkschaftspolitik.

## die Kommune Kleedorf

bietet allen lieben linken Leuten aus der Stadt fröhliches Landleben und unbegrenzte Spielmöglichkeiten für ihre Kinder zu günstigen Preisen. Außerdem könnt ihr bei uns Autoreparieren und Bergstiegen lernen!
Kommune 8562 Kleedorf 2
(unser Bauernhaus liegt in der Hersdorfer Schweiz, ca. 40 km von Nürnberg entfernt).

In der Gegend gibt es noch mehr Landkommunen aber fahrt doch einfach mal hin und schaut euch um...ihr blassen nervösen, zerfahrenen Linken.

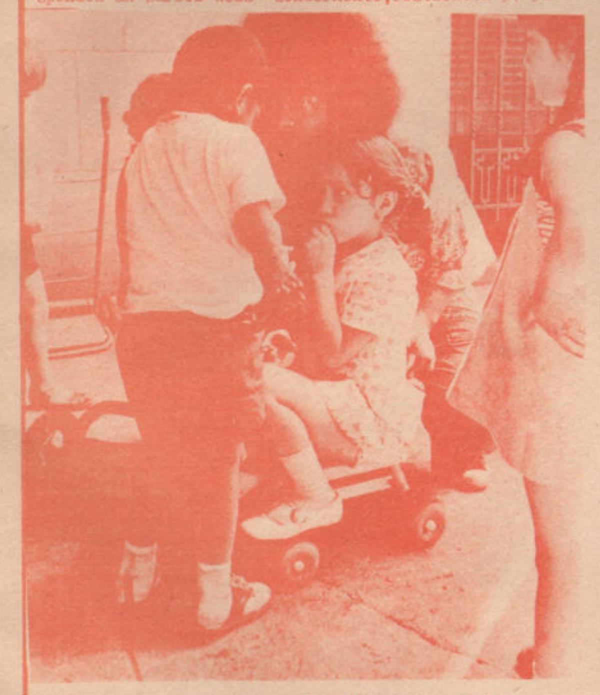
## wir brauchen Eure Hilfe!

Wir sind eine Gruppe von Pädagogen, die seit einigen Monaten ein Projekt zur Arbeit mit Arbeiterkindern in der Stephanstraße (Moabit) aufbaut.
Für die Miete der Ladenwohnung, Spielzeug, und Arbeitsmaterial sowie eine fest einzustellende pädagogische Kraft brauchen wir verdammt viel Geld und anderweitige Unterstützung. Laßt euch dazu mal was einfallen.

Pädagogisches Arbeitskollektiv
1 Berlin 21, Stephanstr.60
Spenden an Bärbel Wels -Sonderkonto, Postscheck 37492 Berlin-West

## WIR AUCH!

Der KBB (Kommunistischer Bund Bremen) soll auf Antrag der Bremer CDU verboten werden. Am 20. Sept. demonstrierten fast 2000 Jugendliche gegen diesen Antrag....Den Bremer Behörden ist der KBB zu aufmümpfig geworden: wie wir in der letzten Hundert Blumen bereits berichteten war die Gruppe beim Streik der Kranbediener in den Klöckner-Werken ziemlich aktiv gewesen. Der Antrag der CDU geht wahrscheinlich auf eine Bitte des Aufsichtsrates der Klöckner AG zurück. Wer wissen will wie es in Bremen weitergeht, soll sich mit den KBB-Typen in Verbindung setzen: M.Tägner, 28 Bremen, Postfach 150105

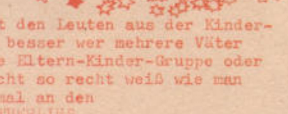


1 Berlin-Steglitz (41), Rönnebergstr.3, Tel:8511629

Im Kinderzentrum Steglitz befindet sich eine Bücherstube für pädagogische Fachliteratur, Kinderbücher und Spielzeug .
Außerdem tagen dort verschiedene Arbeitsgruppen:
1.Buchgruppe (Analyse von Kinderbüchern), Sarina
2.Rollenspielgruppe , Christoph
3.Musikgruppe , Ulrike und Reiner
4.Filmgruppe (das Projekt ist gerade ausgelaufen, wahrscheinlich wird demnächst ein neues angefangen), Detlev
Die Bücherstube macht demnächst die Renate, ist das nicht dufte?!

Zwei Mal in der Woche laufen im Kinderzentrum Kinderfilme...und zwar am Mittwoch um 14Uhr und am Donnerstag um 10Uhr.
Freitags um 15Uhr spielt im Zentrum eine Kindertheater-Gruppe für 4-8-jährige (Eintritt frei).
Und vergeßt bitte nicht...unsere Führer sind die Siebenjährigen!!!!





Wer Probleme mit seinen Kindern hat oder mit den Leuten aus der Kindertagesstätte nicht mehr klar kommt oder noch besser wer mehrere Väter oder Mütter kennt mit denen er zusammen eine Eltern-Kinder-Gruppe oder einen Kinderladen machen will...nun aber nicht so recht weiß wie man das alles in die Wege leitet, der soll sich mal an den
ZENTRALRAT DER SCHÜLERI und KINDERLADEN WESTBERLINS
wenden. Dafür gibt es den ja schließlich.
Kontakt über Angela, Tel:.304 97 54

Kosmos!!
BLAMM!!!



LEISTUNGSDRUCK

**Zeichnung**

**(Volker)**

Ich wach morgens auf -
es ist wieuer zu spät -
und weiß,daß das so
nicht mehr lang weitergeht.

Der Typ in meinem Bett
sieht anders aus als gestern,
aber immer noch nett.

Frühstück um halbzwei,
ich fühl mich beschissen.
Es macht mich fertig,
nicht einmal zu wissen,

was mich immer so schlaucht.
Ganz sicher hab ich gestern
wieder zuviel geraucht.

Ich dreh mich im Kreis.
Vielleicht denk ich zuviel.
Ich muß mal was tun.
Aber wo ist das Ziel?

Ach,ich bin depressiv.
Das wird sicher bald besser,
hab öfter mal ein Tief.

Der Tag ist fast um,
wieder alles verpaßt.
Mir stehts bis zum Hals,
immer größer die Last.

Ich hab viel verstanden.
Ich bin schön,jung und gut.
Ich will endlich landen.

Ich hab das Gefühl,
es wird täglich enger.
Der Zug fährt früh ab,
ich schlaf immer länger,

ich wach morgens auf,
natürlich wieder zu spät...
und komm wieder nicht drauf.

**Gedicht**

**(Cornelia)**

# Hallo Schwule!

### Nachrichten

Die Homosexuelle Aktion Westberlin macht am 26.Oktober um 2o.oo im Haus der Kirche ( Goethestraße 28-3o) einen offenen Abend.

Eingeladen sind evangelische Pfarrer, Religionslehrer, interessierte Gemeindemitglieder.
Folgende Probleme werden teils in Spielform, teils in Referaten behandelt: Wohnungssuche, schwuler Pädagoge, Freundschaft-Promiskuität unter Schwulen. Außerdem wird die HAW über ihre Arbeit berichten.

Also,falls Du Lust hast: 28.1o. um 2o.oo im Haus der Kirche.



Ab und zu gibt es "schwule" Filme im Filmkunststudio 66 in der Bleibtreustraße oder im Arsenal in der Welserstraße. Das Programm bekommst Du vom Arsenal auf Anfrage zugeschickt.

Kostenlose Kontaktanzeigen kannst Du hier in Berlin im Minitip aufgeben. Der wird in einer Auflage von 12 ooo Exemplaren in verschiedenen Kinos u. Lokalen verteilt.

Deinen Text schick an Minitip,1 Berlin 62, Postfach 2o7.

Auch SPONTAN veröffentlicht jetzt kostenlos Kontaktanzeigen. Zu Deinen Text mußt Du einen Fünf-Mark-Schein für Bearbeitung und Versand beilegen Die Spontanredaktion sitzt in 2 Hamburg 5o, Goetheallee 24.

Übrigens: wir haben vor,über Kontaktaufnahme durch Anzeigen zu schreiben und eventuell eine Kontaktseite in "Hundert Blumen" zu machen.Schreib uns Deine Meinung oder Deine Erfahrungen mit Anzeigen.



Schwule Zeitungen aus anderen Länderm erhälst Du über das GAY-LIBERATION - Center in Hamburg. Da sitzen ganz sympathische Leute,die sich freuen,wenn Du schreibst oder sie aufsuchst.
( 2 Hamburg 68, Postfach 111 )

Ab und zu macht die HAW Aktionen in der Öffentlichkeit. So hat sie ihren Geburtstag in der "Eierschale" gefeiert.In der U-Bahn wurde geschmust und der ganze Haufen aus dem Biersaloon am Ku-Damm rausgeschmissen.Fall Dich solche Aktionen interessieren, ruf doch bitte 261 74 66 an.

Das ist das Telefon im Sitz der HAW in der Dennewitzstr.33. Du mußt in den Hinterhof und dort in die ehemalige Fabrik. Freitag- und Samstag - abend sind ab.2o.3o offene Abende.



Die Homosexuelle Aktion Westberlin gibt auch ein INFO raus, in dem sie über ihre Arbeit berichtet und Probleme diskutiert. Falls Du daran Interesse hast, schreib an die obige Adresse.



Übrigens: die HAW hat ein nicht ganz legales Kind bekommen. Rolf versucht zur Zeit eine eigene Gruppe aufzumachen. Falls Dich interessiert,was da bei herauskommt, schreib an: Rolf Stein, 1 Berlin 15, Pariserstr. 2o.



Falls Du uns, die "Hundert-Blumen - Schwulen" kennenlernen willst,dann komm am Samstag, den 11.November um 15.oo zum Kaffeetrinken. Wir tagen bei Winfried Schneider,1 Berlin 45,Bundesallee 114. Da wir nicht wissen,mit welchen Menschenmassen und Kaffeemengen wir rechnen müssen, ruf uns bitte vorher an und sag Bescheid, wieviel Torten Du mitbringst. ( 852 54 75 )

Übrigens: die Qualität einer Zeitung hängt nicht zuletzt vom Leserecho ab. Also: schreib uns mal!

Die Hundert-Blumen-Schwulen

## Doit zärtlich fühle Isolierschicht

Bohrst Du öfters in der Nase ?

Wenn ja, dann tu es mit Vergnügen und nicht mit dem moralischen Zeigefinger.

Überhaupt würde ich Dir erstmal raten, gehörig Luft abzulassen.

Hinterher legst Du Dich am besten flach hin.

Na - Spürst Du, wie sie einfällt die Bauchdecke?

Handauflegen!
Auf den Bauch!

Die Hand im Atemrythmus heben u senken.

Verkrampft. Viel zu verkrampft.

Nicht drücken. Die Hand einfach liegen lassen.

Du wirst ruhig. Dein Atem zieht tiefer. Fast bis unter die Schamhaare.

Nun faß Dir mal an die Waden. Die Beine leicht angewinkelt.

Und immer schön die Waden in den offenen Handflächen geschaukelt.

Was man so alles dran hat am eigenen Körper.

Ich weiß noch ein Spielchen.

Du bist hoffentlich nicht allein Stell Dir vor: du seist blind !

Schließ Deine Augen und ertaste Deinen Freund, Deine Freundin , Deine Großmutter! Wen auch immer

Blinzeln gilt nicht.

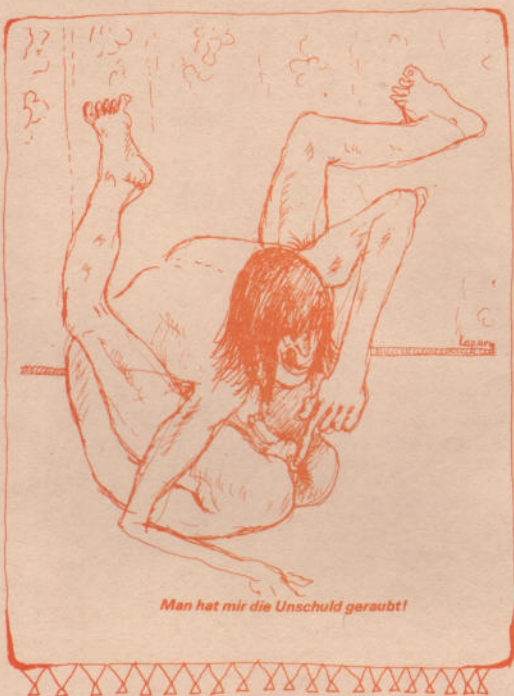
Tasten!

Und stell Dir gleichzeitig vor, wie das aussieht,was Du ertastet

Haste natürlich alles nicht gemacht. Ich weiß schon. Selber schuld.



...für immer neue Durchblicke sorgen...



Man hat mir die Unschuld geraubt!

Du hast Dich um die Chance gebracht, sinnlich zu erfahren ,

um was es in diesem Artikel gehen soll:um Dein und unser Verhältnis zum eigenen Körper und dem von anderen.

Bei diesem Thema geht es um Gefühle. Um Möglichkeiten, uns näher zu kommen. Möglichkeiten,die wir nur mäßig beherrschen oder verlernt haben: knutschen, streicheln, einen anderen ertasten , seinen atem spüren,sein Herz schlagen hören,ihn riechen .

Kinder haben,falls sie durch ihr Erziehung nicht zusehr versaut wurden, ein viel selbstverständlicheres Verhältnis zu ihren körperlichen Äußerungen.

Ihre Ausdrucksformen sind noch keineswegs auf ein Restchen monotones Hochdeutsch verkümmert.

Allein die Tonunterschiede,die sie machen,während sie sprechen. Sie schreien,kreischen,jauchzen, flüstern, murmeln,singen.Sie setzen alles ein,was sie haben:ihre Mimik,Hände,Füsse.Ja sie raufen, küssen,kuscheln,streicheln,umarmen und betatschen sich.Sind anschmiegsam und vertraulich.

Erwachsene müssen selbstverständlich herhalten für Kletterpartie zwischen den Beinen durch,den Rücken hoch auf die Schultern.

Doch es gibt Länder,wo sich nicht nur Kinder "natürlich" benehmen dürfen. Wilfried berichtet ein Urlaubserlebnis in Marokko:

da war ich ganz erstaunt:männer, die sich streichelten.frauen,die miteinander flirteten.da konnten jungen kaum radfahren,ohne sich dabei zu umarmen.alle männer schritten arm in arm oder hielten sich an den händen.wenn ich versuchte, mir die ganze szene am kudamm vorzustellen ...
unmöglich! viele würden mit abscheu reagieren. auf abstand gehen. ekelgefühle empfinden.
ich als schwuler fühlte mich plötzlich normal mit meinem wunsch, andere anzufassen,mich zu bewegen ohne die angst,durch meine berührungen andere in die flucht zu schlagen.

Doch zurück nach Deutschland : Paul erzählt:

bei uns zu hause gab es leute , die existierten für mich ohne unterleib. dazu gehörten der pfarrer, die kinderschwestern, einige lehrer und daß meine eltern ab und zu scheißen mußten, fand ich beschämend für sie.

und auf der nächsten Seite gehts weiter

sie verrichteten denn ihr geschäft auch in aller stille und es wurde gelüftet, gespült und gewaschen,damit ja nur keine spuren ihrer heimlichen scheißlichkeiten hinterblieben.

mir hatten sie die lust am scheissen sehr bald ausgetrieben. Pfui! riefen sie wie zu einem hund, der beißen will.und schlugen mir auf die finger, wenn ich auf dem töpfchen an meinem pimmel kramte oder noch etwas tiefer puhlte.

jedenfalls:pimmelchen war fortan pfui.auch jenes dehnbare löchlein,wo die haut so zart ist, wenn man mit dem finger drauf - tippt.

darum habe ich lange gebraucht, bis ich später den schwanz meines freundes ohne widerwillen in den mund nehmen konnte.

noch länger dauerte es,bis ich bei ihm jenes dehnbare löchlei entdeckte, wo die haut so zart ist. ich habe mir diese erfahrung inzwischen erzüngelt. er hat die zarte haut genau an derselben stelle.

### Mike erzählt:

es gibt wohnungen,die haben -neben vielen nachteilen - auch noch vorteile,wo man sie gar -nicht erwartet:auf dem klo.meine abenteuerliche kellerwohnung ist so gebaut,daß sie neben einem recht grossen,aber nicht sehr gemütlichen raum nur einen ort besitzt,wo man ungestört sitzen kann.

denn durch die beiden anderen räume rennt dauernd jemand durch und gerade dieser raum , wo sonst viele bemüht sind,sich ungestört aufzuhalten und auch noch alle türen und fenster zu verrameln,wurde zum brennpunkt unseres gemeinschaftslebens:

gab es probleme,so wurden die auf dem klo besprochen.einer erfüllte den ursprünglichen sinn dieses gerätes: er kackte. die anderen saßen auf der badewanne oder standen.

da das problem größer war als der geruch,fiel der bald niemanden mehr auf.heute ist es so, daß gespräche nicht etwa unterbrochen werden,wenn einer mal aufs klo muß, sondern der eine landet auf dem pott,der andere sitzt da. die türe klemmt und kann sowieso nicht zugemacht werden.will auch keiner.probier das mal!

### Achim berichtet,

daß meine eltern verklemmt waren kann ich nicht sagen. das bad benutzten wir oft gemeinsam.ab und zu saß ich auf dem klo,wenn sich mein vater rasierte. trotzdem ist da irgendwas schief gelaufen.das merke ich an meiner reaktion auf spiegel.ich kann nicht längere zeit vor einem spiegel stehen und mich ansehen. Wahrscheinlich liegt es daran , daß über Dinge wie Aussehen,Kleidung, Körperpflege bei uns fast nie gesprochen wurde.Außerdem haben wir uns selten angefaßt .

Meine Mutter ist blind,mußt ihr wissen.Und wenn sie mich streicheln wollte,mußte sie mich erst zu sich herrufen.

Gelobt wurde ich,was die schulleistungen anbelangt oder meine arbeit bei den pfadfindern. Aber das einmal einer gesagt hätte: junge, siehst aber nett aus. daran kann ich mich nicht erinnern.

als ich älter wurde,bin ich jede woche zu meiner tante geradelt.da gab es immer irgendwelche illustrierten.

die habe ich ganz gierig nach bildern durchgesehen,die leben in der großstadt zeigen.

an fotos von rockerbanden kann ich mich erinnern.bilder von jungens in hautengen blue-jean die waren für uns so etwas wie freiheitssymbole.
und anschließend bin ich zum spiegel gestürzt und habe mich angesehen: mich mit meinen sommersprossen, dem rotblonden haarschopf. und dabei habe ich mir gedacht: furchtbar mager und schlacksig bist du und muskeln hast du auch keine und die nase ist auch viel zu groß.

na- ihr wißt selbst,was man auf diesem gebiet sich alles einreden kann.

und daß meine minderwertigkeitgefühle in diesen schwulen läden nicht ab-,sondern eher zunahmen, könnt ihr euch denken. ich kam mir vor wie unter lauter aus bouthiquen entlaufenen modepuppen ...

Klar: ein Teil von uns wurde durch die Erziehung im Elternhaus verkorkst.Aber hilft uns diese Einsicht jetzt weiter ? Auf die Eltern sauer sein , bringt nichts.Viele von ihnen sind selbst kaputt und fertiggemacht.
Steh Du mal acht Stunden an einer Werkbank oder sitz sie in einem Büro ab und dann komm nach Hause und sei ausgeglichen voller Gefühle,zärtlich. Wahrscheinlich kennst Du die Abende, wo jeder ausgebrannt nach Hause kommt und beim anderen auftanken möchte.Wo man nur noch rumdöst oder passiv das fernsehprogramm über sich ergehen läßt.
Zu unserem lustvolleren Zusammenleben kommen wir nicht,wenn wir die Arbeitsverhältnisse unverändert lassen




Statt unsere Aggressionen gegen die Eltern zu richten, müssen wir gegen jene C&A-Typen,Hom-Unterwäsche-Sexersatzangebote,Peter-Stuyvesant-Papier-Utopiewelt und ihre Hintermänner vorgehen.

Gegen jene verdammte Gefühlsprogrammierungswerbeindustrie,die tagtäglich aus unseren Minderwertigkeitsgefühlen und der Angst , nicht anerkannt zu werden,Profit zu schlagen versucht.
Aber jener Protest läuft leer, wenn wir uns nicht gleichzeitig Räume schaffen, in denen wenigstens ansatzweise sinnlich erfahren wird, wovon wir träumen:eine Welt, in der Du zähltst und nicht "der Typ", "die Mode", "die Frisur","der Lebensstil" ,"diese Anschauung" .
Kleine Schritte auf dem langen Marsch der Befreiung:

Bahran berichtet:

früher machte mir meine figur grosse schwierigkeiten.ich fand mich viel zu mager,unansehnlich. Kurz: ich konnte mir einfach nicht vorstellen, daß mich irgendeiner attraktiv finden könnte.

in den schwulenlokalen stand ich immer verschüchtert herum.alle anderen erschienen mir sicher,attraktiv, selbstbewußt.keiner schien es nötig zu haben, andere anzusprechen und ich machte es auch nicht:aus angst.



... mit Fantasie den Leistungssport verhindern ...

als man am grunewaldsee nackt baden konnte bin ich hingegangen. und da waren andere wie ich:mager, schlacksig,keine body-build ding-typen und im grunde genommen nicht unsympathisch.

und in den gesprächen stellte sich heraus,daß fast jeder sich einbildet(e),irgendeine macke zu haben:einen zu kurzen schwanz, zuwenig haare,einen bauch ...

### Frank .

früher hing ich in den schwulen läden meist mit einem bier in der hand an der theke rum.ab und zu stürzte ich mich auf die tanzfläche und schlagerte mit den gliedern. sonst hielt ich ausschau nach dem märchenprinzen.

aber ihr wißt ja selbst,wie selten diese exemplare sind.fazit : oft bin ich nach stunden wieder alleine nach hause gewandert,ohn irgendjemanden berührt,gestreichelt oder geküßt zu haben.ich war dann einfach down und fühlte mich furchtbar isoliert.

das ist, seitdem ich in der haw bin, besser geworden.da gibt es eine reihe von leuten,die habe ich einfach gerne. und wenn wir uns in den schwulen läden treffen, umarmen oder küssen wir uns wenn wir dazu lust haben und machen ab und zu auf der tanzfläche mal fez.

und wie sehr wir durch solches verhalten in dem anonymen schwulenmilieu auffallen,könnt ihr aus bemerkungen wie "wohl auf dem trip?" oder "einen zuviel gekippt" entnehmen.

Das war unser großer Bericht von den Gefühlen und den mangelnden Gelegenheiten in unserer Gesellschaft, Gefühle zu entwickeln und auszuleben. Vielen waren wir wahrscheinlich nicht politisch genug und anderen haben wir bestimmt zu wenig erzählt,wie man verkorkst wurde. dazu gibt es eine ganze reihe psychoanalytischer horrorgeschichten. aber helfen die uns wirklich so weiter?
wir jedenfalls glauben,daß es wichtiger war über versuche,sich zu verändern zu berichten. und nun motzt nicht groß rum,sondern schreibt uns,ob ihr euch verändert und wenn ja,wie.

nicht groß rum,sondern werdet praktisch. es gibt mehr gelegenheiten als ihr ahnt.





Der Andi von OS MUNDI (Fünfter von links) hat uns neulich angemotzt, weil wir nichts von uns hören gelassen haben wegen eines Artikels über ihre neue Platte. Wir hatten das aber nicht vergessen sondern wollten eigentlich in der nächsten Nummer was über sie bringen... ihr seht ja hier ist nur noch wenig Platz. Nun ist die LP von OS MUNDI aber gerade rausgekommen und die ist so gut, daß es schon richtig ist, jetzt darauf hinzuweisen. Die Platte heißt 43 MINUTEN ...ein so phantasieloser Name das es schon wieder witzig ist. Die meisten Songs sind auf Englisch, nur ein Stück auf Deutsch; die Musik ist sehr abwechslungsreich mit vielen Instrumenten und nicht so hart.--- Die OS MUNDI spielen auf Feten und so umsonst. AM 11.Nov. in der alten Mensa der TU veranstaltet Release (besonders Monika) ein ROCK CONFUSION mit mehreren Bands (wir machen auch mit), unser Grafiker hat einfach die OS MUNDI dafür mit aufs Plakat gesetzt, aber's wird wohl klappen.

ARSCH DER WELT










## ‹1 BERLIN 36, ZENTRIFUGE KÖPENICKERSTR. 174›

Das politische Theater "Zentrifuge" ist nicht der Arsch der Welt, liegt aber am Arsch der Welt...im tiefen Kreuzberg...da wo die türkischen Gastarbeiter noch unter sich sein können. Und weil dieses Theater so weit weg ist, machen wir auch ein wenig Reklame für das Stück, das da gerade gespielt wird. Es heißt "EIN GESPENST GEHT UM" und versucht die Geschichte der antifaschistischen deutschen Bewegung und ihrer Gegenspieler aufzuzeigen.




DIE EXPLOSION DADAS FORTSETZEN, DAS HEISST SCHAFFUNG EINES ERREGENDEN LEBENS.
DADA LEBT   DADA DAS SIND WIR

Lutz Schulenburg und Hanna Mittelstädt (Sektion 22 und MAD -Anarchistische Hefte) haben ein Manifest entworfen.
Ein Manifest gegen die staatliche Kultur..
Es richtet sich an alle die noch Hirn anstatt Scheiße im Kopf haben. Tretet mit Hanna und Lutz (2 Hamburg 34, Querkamp 31) in Verbindung...
"Die Aktionen müssen sofort beginnen -hier, heute, überall! Die nächste Revolution wird eine permanente sein. Ein Spiel und Genuss ohne Ende."





## IMPRESSUM

Gruppe HUNDERT BLUMEN
c/o Sozialistisches Zentrum
1 Berlin-Moabit 21, Stephanstraße 60

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Angelika Knopp, 1 Berlin 62, Helmstraße 8

Postscheckkonto: Walter Schörling, Berlin-West 34 38 13

Für unsere spannenden sowie für unsere langweiligen Artikel brauchen wir Eure Hilfe in Form von Berichten, Fotos, Komiks, Gedichten, Graphiken usw. Schickt den ganzen Krempel an unsere Redaktion! Ab 1.Nov. ist das Info-Büro geöffnet; Telefon: 261 48 09 (Di., Do. und So. von 17.00-20.00 Uhr). Ruft an, wenn Ihr juristische Beratung benötigt, medizinische Hilfe braucht, wenn Ihr etwas über Drogenentzug wissen wollt oder Adressen von Gruppen braucht, bei denen Ihr mitarbeiten wollt.

## 5 LEUTE ARBEITEN AN EINEM THEATERSTÜCK (ZWISCHENBERICHT)

Um die Situation am Arbeitsplatz kennenzulernen und zu beschreiben, um so aus der quälenden Unsicherheit herauszufinden, die sich zwischen Klagen, ohnmächtiger Wut, Angst, 'Zufriedenheit' und Ansprüchen politischer Parteien windet, habe ich eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.
Unsere Arbeitsmethode: Erzählen was wichtig ist, Sammlung und Ordnung des Materials, fragen und antworten, Suchen eines Maßstabs, Aufstellen einer Konzeption:

Vom Ja-Sager zum Nein-Sager.

In einem Siemens-Muster saal mit gesundheitsschädigendem Lötqualm und Meister wird Wert auf einheitlich weiße Arbeitskleidung gelegt, der Disziplinierung und der Besucher wegen. Ja-Sager Jacki sagt an einem heißen Tag zum Vorarbeiter und wird damit zum Nein-Sager: Erst wenn hier eine Klimaanlage ist, ziehe ich den weissen Kittel auch an heißen Tagen an.

Wir feiern Jacki. Formt sich seine Hand, die wir lachend hochhalten, zur Faust?

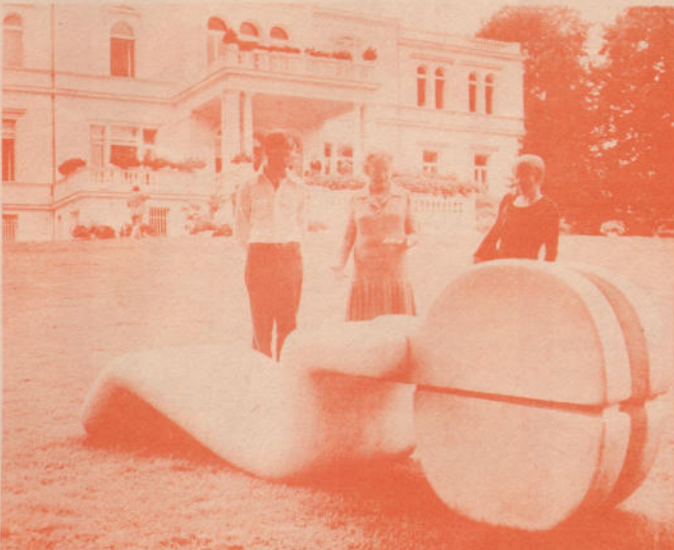
Was bremst unseren Widerstand? Das Konservative in uns kämpft verbissen gegen das Gerunde (Ordnung muß ja schließlich sein). Wünsche nach bewegungsloser Geborgenheit, sexuelle Frustration, schöne Sprüche, Konsumanreize und scheinbare Ausweichmöglichkeiten von einem Laden zum anderen reißen uns in die Unverbindlichkeit zurück. Wir kennen die Angst, die uns befallen würde, kämpften wir am Arbeitsplatz. Zusammen mit wem? Trocken und halb die einen, trocken und hysterisch die anderen. Sind wir stark genug für den langen langen Marsch, an dessen Ende eine wirkliche Befreiung der Arbeiterklasse stehen soll?
Wo wird alles enden.
Sieh mal da geht ein Polizist, und auf den Flugplätzen warten einsatzbereit die Bomber.
Trotzdem, trotzdem: Solidarität!

Wer an dem Arbeiterstück mitmachen will, wer mit den fünf Leuten was anfangen kann (und natürlich umgekehrt auch), Wolfgang anrufen unter 215 36 35

# Ein Künstler des VOLKES

SOHN TILL

Heuer gibt es nur noch wenige Künstler, die wirklich eine Kunst für das einfache Volk machen. Die meisten dieser von den Musen geküßten Pfuscher versuchen vergeblich durch obszöne Darstellungen trivialer Ereignisse oder durch blödes endloses Gekleckse und Gepinsel den Kunstbetrachter zu verwirren. Nicht so die beiden Bildhauer Klaus und Monika Müller-Klug; sie versuchen wirklich noch die Probleme des einfachen Mannes auf der Straße zu verstehen und diese Probleme dann umzusetzen in künstlerische Formen. Durch ihre geschickten Hände werden so scheinbar banale Alltagsscenen zu anmutigen Plastiken aus Metall und Stein. Die Phantasie dieses Künstlerehepaares kennt keine Grenzen. An dieser Tatsache konnte auch unser bundesdeutsches Präsidentenehepaar Gustav und Hilda Heinemann nicht vorbeisehen, womit sie bewiesen, daß letztendlich der gute Geschmack doch siegt. Letzte Woche besuchte die Gattin unseres Staatsoberhauptes das Bildhauerkollektiv bei ihrer Arbeit im Kreuzberger Atelier. Die pfiffigen Hundert-Blumen-Reporter waren dabei.
Wir stiegen zusammen mit Frau Hilda Heinemann die winkligen Treppen zur geräumigen Künstlerwerkstatt hinauf..



in der dritten Etage an einer roten (!) Tür ein einfaches Schild: Klaus und Monika Müller-Klug -Bildhauer. Die beiden Künstler selber öffneten uns die Tür und zeigten uns die Werke an denen sie gerade arbeiteten. Die Gattin des Bundespräsidenten bewies durch ihre geschickten Zwischenfragen sehr großes Kunstverständnis: "Finden sie nicht, daß nur so eine Fabriketagen-Atmosphäre einem Künstler den richtigen Arbeitsgeist geben kann?" oder: "Ist der Ausblick auf die Gleisanlagen der Deutschen Reichsbahn auf die Dauer nicht etwas deprimierend?"
Das Künstlerehepaar beantwortete alle Fragen des hohen Gastes ausführlich. Zum Schluß erzählte uns Frau Monika Müller-Klug noch einiges über ihren lustigen Sohn Till, der natürlich einen proletarischen Kinderladen besucht. Alles in allem bekamen die nicht so unerwarteten Besucher einen ziemlich umfassenden Eindruck vom Leben und Schaffen zweier Bildhauer, die sich ein hohes Ziel gesteckt haben. Auch die Frau des Bundespräsidenten schien von allem sehr beeindruckt worden zu sein. Sie lud die beiden Künstler ein, eine Ausstellung ihrer Plastiken in der Villa Hammerschmidt vorzubereiten.
Die Einladung wurde angenommen.
Um den Lesern einen ungefähren Eindruck vom Schaffen des Müller-Klug-Kollektivs zu geben, hat unser Photograph Roland Bühs ein besonders gut gelungenes Werk auf seine Platte gebannt:

IM GARTEN DER VILLA HAMMERSCHMIDT:
VON LINKS NACH RECHTS...
KLAUS MÜLLER-KLUG, HILDA HEINEMANN, MONIKA MÜLLER-KLUG
IM VORDERGRUND DIE NEUESTE PLASTIK »ARBEITER ...DIE HAND ZUM PROLETENGRUSS ERHOBEN«



A HUNDRED FLOWERS
Galerie Lokal LA POUBELLE
1 Berlin 31, Mecklenburgische Str. 83
Tel. 8227952 · ab 20 Uhr offen
und vieles mehr
offensiv
die neue Soldatenzeitung
aus der Schweiz
Erscheint viermal jährlich, Redaktion: "offensiv", Postfach 163, 8810 Horgen. Verantwortlich für diese Ausgabe: Henri Joris. Einzelpreis Fr. 1.50, im Abonnement Fr. 6.--.
für die Freaks beim Bund
GALERIE IM KAFFEEHAUS
Nulpe
AUSSTELLUNG
Milch, Bier, Wein
Essen + Musik
Bln. 61 · Yorckstr. 77
Sonntag ab 12 Uhr
Küche ab 18 Uhr
ICH? ICH EXPERIMENTIERE NUR MIT CHEMIKALIEN.
UND ICH REGISTRIERE NUR BEFEHLE.
UND ICH LIEFERE NUR DIE FRACHT.
UND ICH TIPPE NUR DIE AUFTRÄGE.
ICH ARBEITE NUR AM FLIESSBAND.
ICH FLIEGE NUR EIN FLUGZEUG.
UND ICH KNIPSE NUR EINEN SCHALTER.
DER MICH UMBRINGT.
SCHWARZE PROTOKOLLE
2.80
NR. 1 JULI 72
NR. 2 OKT. 72
INHALTE: Kritik der bolschewistischen Theorie * Analyse der Schriften Rosa Luxemburgs * Zur Kritik der Ideologie des Staatssozialismus * Der neue Avantgardismus *
ZUR THEORIE DER LINKEN BEWEGUNG
Nr. 3 erscheint im Januar 1973
ANSCHRIFT DER REDAKTION:
P. OBER, 1 BERLIN 30, WELSERSTR. 3
VON 20 BIS 24 UHR
AUSSERDEM
1,7 LITER APFELKLARER 14,-
UND
BOHNENSUPPE 1,20
UND
KICKER, FLIPPER
UND
MUSIK
ALLES BEI EDE IM
1 BERLIN 30, STEINMETZSTR. 6 · 216 24 84
TINA PUTT
ZUR WANNE
WARME KÜCHE BIS 5⁰⁰
FLIPPER – KICKER
&
HAUSHUND SCHNUFFI
HOLSTEINISCHE STR. 17 · T.: 86 21 93
Roter Kalender
für Lehrlinge und Schüler
73
3Mark
Wagenbach
ROTKEHLCHEN
ist eine Kneipe
Yorckstraße 48
LSX
Wieder eröffnet!
Kneipe in Kreuzberg
Ohlauer Strasse 37
zwischen Reichenberger
und Paul-Lincke-Ufer.
Täglich ab 21⁰⁰ Uhr.
Pils-Alt-Schnäpse
Säfte-Weine-Essen
ES GIBT AUCH UNTERHALTUNG IN MOABIT
QUATSCH KELLER
Mo-Fr 16-22 Uhr
Tee, Bier & Wein gibt's auch
Jugendklub Moabit Paulstr. 34 Bus 24, 70, 86 u. 90
Gottlieb
Franz. Billard
Rock & Roll
Stullen
Suppe
Neue Steinmetz Ecke Großgörschenstr.
(U Kleistpark, Bus A19 48 83)
DEDO
DEDO ist eine linke Reparaturwerkstatt, wo du gut beraten u. schnell bedient wirst...gerechte Preise, erschwingliche Ersatzteile...anrufen: 687 16 83
1 Berlin 44, Harzer Str. 53/54 !
FLASH
Zeitschrift für progressive Musik
3104 Unterlüß
Danzigerstraße 4
Flash bringt monatlich auf 24 Seiten informative Berichte über die internationale Musikszene.
Die Zeitschrift erscheint im A 3-Großformat und ist für 1,00 DM erhältlich.
Für 10,00 DM kann man sämtliche (12 Stck.) bisher erschienenen Exemplare erhalten.
Ein Jahresabonnement kostet 12,00 DM.
Zahlungsweise:
10 DM-Schein im Briefumschlag oder Überweisung auf die Konten Flash:
Stadtsparkasse Celle Nr. 67 249
Siegfried Kluge
Postscheckkonto Hannover Nr. 3 165 17
Lieferungen per Nachnahme und auf Rechnung sind nicht möglich.
DRUGSTORE
tägl. ab 18⁰⁰ geöffnet
1 Bln. 30, Potsdamer Str. 180 II Treppen
Tel.: 783 26 93
Delirium
1 bln 61 yorckstrasse 83
trEmens
1 bln 30 mansteinstrasse 13




## ALTERNATIVER INFORMATIONSDIENST

Aktionen - Projekte - Initiativen - Alternativen

Schickt uns bitte sämtliche Informationen,die ihr auftreiben könnt,in Form von Manuskripten,Infos , Referaten,Flugblättern,Fotos,Zeitungsartikeln usw. an die Redaktionsanschrift von HUNDERT BLUMEN. Wir werden diese Informationen zunächst einmal sammeln und katalogisieren.Wenn genügend Material vorhanden und Bedarf danach ist,überlegen wir uns,auf welche Weise wir die Informationen politisch arbeitenden Gruppen und Redaktionen zugänglich machen.



# DEM VÖLKCHEN DIENEN

HALLOOO !!?!
Für zwei Projekte:
-Wohngemeinschaft in Schöneberg (4-Zimmerwohnung vorhanden) &
-Planung und Realisierung einer Landkommune
werden noch dufte,undogmatische Leute gesucht,die bemüht sind , ihre ödipalen Komplexe abzubauen.-Mitteilungen an die Redaktion.

" P E A C E F O O D "
Laden für Lebensmittel in Demeterqualität,U-Zeitungen,duftes Essen in gemütlicher Runde... in Berlin-Schöneberg,Pallasstr, beim Sportpalast.

BLEI IM BAUCH MUß NICHT IMMER EINE KUGEL SEIN -
BLEI IM BROT TUT'S AUCH!

" S c h w a r z b r o t "
Laden für Makrobiotische Lebensmittel,Tee und internationale libertäre Zeitschriften - - - -
2 Hamburg 13, Rutschbahn 1
T.(0411) 454054

Damit unter den verschiedenen libertären Gruppen Westberlins die Kommunikation besser hinhaut,haben sich einige Leute gefunden,die das in die Hand nehmen wollen.
Wer oder welche Gruppe dafür interesse hat,ruft Willi unter 343 35 45 an oder setzt sich mit HUNDERT BLUMEN in Verbindung.
Es wäre sicherlich falsch,die verschiedenen initiativen unter einen Hut kriegen zu wollen;dennoch könnte man ein Forum einrichten,das sich regelmäßig trifft,über laufende Projekte der einzelnen Gruppen diskutiert und gemeinsame Aktionen plant.








## rote hilfe

"Die Vorbereitung der RAF-Prozesse durch Presse,Justiz und Polizei" eine Dokumentation der ROTEN HILFE Berlin ++++++++++++++++++++++++++++

Inhalt: Die Rechtsanwalt Schily-Kiste
Die SPK-Schause
Angriffe auf die ROTE HILFE
Norbert Schmidt-eine Leiche und zehn Mörder
Knastadressen
und und und
(16o Seiten, 7,50)

Apropos ROTE HILFE...diese Gruppe unterhält Kontakte zu inhaftierten Typen,schreibt ihnen regelmäßig Briefe,schickt ihnen Pakete und Bücher,besucht sie,besorgt für sie Schreibmaschinen und Fernseher.
Die ROTE HILFE hat mehrere Arbeitsgruppen:
-Inforedaktion (bringt regelmäßig eine Zeitung heraus)
-AG zur Vorbereitung von Prozessen (erledigt Öffentlichkeitsarbeit,besorgt Rechtsanwälte,Untersuchungskommissionen)
Bürozeiten: Mo,Mi,Do 17-20 Uhr im Sozialistischen Zentrum,1Berlin 21, Stephanstr. 6o, T.354579.

Hier wieder unsere Liste vom Hundert-Blumen versand:
1.Handbuch für Hausbesetzer (3.-DM)
2.Was die Bäume sagen -vom Leben in einer Landkommune (16.-DM)
3.Staatlichkeit und Anarchie - Bakunin (15.-DM)
4.Asyle -Erving Goffman (soziale Situation psychiatrischer Patienten) 20.-DM
5.Sucht-Profit-Sucht von Amendt, Stiehler (8.-DM)
6.Sexfront -eb. von Amendt (5.-DM)
7.Schwarze Protokolle Nr.2 (3.-DM) rätekommunistische Zeitschrift
8.DO IT ,Jerry Rubin (4.80)
9.Dokumentation Jugendzentrum Hannover (3.-DM)
10.Dokumentation Georg von Rauch-Haus "Kämpfen,Lernen,Lieben" (5.-DM)
11.Der Tod der Familie von David Cooper (4.-DM)
12.Makrobiotik von I.Clausewitz -eine Einführung (4.-DM)
13. SUCK -first european sexpaper bisher Nr.5 und 6 (a 4.50)
14.Die Gruppe -H.E.Richter Psychologie der Gruppe (12.80)
15.Frauenhandbuch der Berliner Gruppe Brot und Rosen (2.50)
16.Frauen gemeinsam sind stark -über die US-Frauengruppen (5.-)
17.Bewußtseinserweiternde Drogen -Ronald Steckel (3.50)
18.Karl Korsch "Neue Aufsätze" ein Sammelband (7.-DM)
19.alle U-Zeitungen aus Deutschland (siehe auch Beilagezettel)
Zum Endpreis kommt lediglich noch die Portogebühr hinzu.

## Freunde,die im Knast sitzen:

Am 7.8. wurde Annerose Reiche verhaftet.Gegen sie lag ein Haftbefehl zur Strafverbüßung vor.D.h. sie muß jetzt ein Jahr und sechs Monate in den Knast.Dazu war sie verdonnert worden,weil man ihr einen Brandanschlag auf eine Sparkasse zur Last legte.Annerose Reiche (die Schwester von Reimut Reiche) war jahrelang eine der aktivsten Frauen in der Studentenbewegung gewesen - Aktionsrat.Frauenkommune (Nassauische),usw.

Knastadresse:Frauenhaftanstalt, 1 Berlin 21,Lehrterstr.61

Dann noch WERNER PLAMANN
28 Bremen,Sonnemannstr.2,

WOLFGANG JANDT
205 HH 80
Neuengammer Heerweg 57

und MANFRED SCHNEIDER
U-Haftanstalt
2 Hamburg 36,Holstenglacis 3-5

Schreibt den Typen mal und schickt uns Adressen von weiteren Typen die im Knast sind und die unsere Zeitung lesen wollen,wir geben sie ihnen kostenlos.

### REINER SCHERER



ist im Urlaub zusammen mit Eck tödlich verunglückt.Ecks Freundin Eva erlitt schwere Verletzungen und liegt immer noch im Krankenhaus.Reiner arbeitete zuletzt zusammen mit den anderen beiden in der Kreuzberger Stadtteilgruppe.Davor war er einer der aktivsten bei der Zeitung 883, die die meisten unserer Leser wahrscheinlich kennen werden.

## Befreite Zonen

Wo man hingehen sollte wenn man sich alleine fühlt:

1.Hands-Drugstore
Potsdamerstr.180
(Arbeitskreise,Filme,Comics, Work-Shop,Kneipe,Tee,Fressen)

2.Jugendclub Prisma
Kurt-Schumacher-Platz,
Tel:412 35 42
(Diskothek,Arbeitskreise,etc.)
Di.-Fr. 18-23Uhr

3.Schöneberger Jungarbeiter und Schülerzentrum (Flamingo-Club)
Schöneberg,Belzigerstr.
(Sa.-Diskothek,Arbeitskreise, Knastgruppe)

4.Jugendclub "Quatschkeller"
1 Berlin 21,Paulstr.34

(Diskothek,Bier,Wein,Arbeitsgruppen,Teestube,

## DIES IST DER BERICHT VON DEM ROAD-MANAGER ÜBER DIE DEUTSCHLAND-TOURNEE IM APRIL 72




**Donnerstag**

Wir sind bereits am vergangengen Abend in Freiburg angekommen. Das hat den Vorteil, daß wir heute ausgeschlafen sind und nicht sofort von der Autobahn in den Veranstaltungssaal müssen. Einquartiert sind wir im "Release -Verein zur Befreiung des Menschen" in Opfingen, einem Vorort mit wenigen hundert Einwohnern. Das Release Freiburg, das für uns den ersten Auftritt unserer Tournee organisiert hat, ist eine der wenigen Gruppen, die diesen Namen verdient (Release =Befreiung) und nicht nur als Aushängeschild benutzt, um behördliche Fernsteuerung zu tarnen. Release will auch Dinge in Angriff nehmen, die über das Fixerproblem hinausgehen und die Masse der Jugendlichen betreffen. Dazu gehört auch das heutige Konzert, das erste seiner Art.

Nach einem Spaziergang durch das Dorf fahren wir mit den Release-Leuten nach Freiburg und besuchen ihren Head-Shop "Sesam", danach geht es zum Jugendzentrum. Wir haben noch drei Stunden Zeit, unsere Anlage aufzubauen und auszusteuern. Wenn wir genug Zeit haben, können wir am Mischpult den besten Sound einstellen, den unsere Anlage hergibt und wir können einige Stücke über die Anlage üben (wozu wir sonst nie Gelegenheit haben). Eine Schülerzeitung will noch schnell ein Interview haben, dann können wir uns zurückziehen, um uns vor dem Auftritt zu entspannen und um zu essen (wir kochen während der ganzen Tournee selber, denn das ist billiger und angenehmer als Restaurants, und wir sind sehr anspruchsvoll, was die Qualität unserer Ernährung angeht). Release hat dafür gesorgt, daß die Veranstaltung ein voller Erfolg wird: durch Plakate, Ankündigungen im Rundfunk und durch Mundpropaganda haben sich viele Leute entschlossen zu kommen. Die Eintrittspreise sind so niedrig wie möglich gehalten. An einem Stand im Vorraum werden Räucherstäbchen und Underground-Zeitungen verkauft. Kleine Instrumente (Flöten, Handtrommeln) sind unter die Leute verteilt worden, viele haben sich auch eigene mitgebracht. Das Publikum, das sich auf dem Boden niedergelassen hat, ist aufmerksam und bereit, sich anturnen zu lassen. Das ist ein großer Vorteil für uns, denn wie wir spielen hängt sehr von der Stimmung des Publikums ab.

Am Schluß des Auftrittes passiert etwas, was wir noch nie erlebt haben: beim letzten Stück fangen die Leute an, mitzutrommeln, und als wir aufhören, machen sie weiter. Einer nach dem anderen kommt auf die Bühne und ergreift sich Tambourine, Rasseln, Bongos, Flöten, alles was an Instrumenten da ist. Die Leute spielen Congas, setzen sich hinters Schlagzeug, singen, klatschen in die Hände, tanzen. Jeder ist Musiker und niemand ist isoliert oder nur zum Zuhören gezwungen.

**Freitag**

Wir fahren Vormittags in Freiburg-Opfingen los. Heute Abend müssen wir in Endorf/Oberbayern spielen. Wir müssen durch den Schwarzwald nach München, durch die Stadt hindurch, dann noch ein Stück Autobahn. Wir haben uns verschätzt. Um 8 Uhr soll die Veranstaltung beginnen. Um 8Uhr kommen wir in Endorf an. Etwa eine Stunde brauchen wir im Allgemeinen, um die Anlage aufzubauen und auszusteuern, eine weitere Stunde wäre uns schon lieb. Aber dieses Mal muß alles viel schneller gehen. Als wir vor dem Kino in Endorf ankommen, stehen da ein paar hundert Leute. Die Veranstalter hatten sogar einen Bus für die Leute aus den umliegenden Orten gemietet. Sie haben händringend auf uns gewartet. Zum Glück helfen uns die Leute, die Anlage in den Saal zu schleppen. Die Besitzerin des Kinos kommt und wünscht sich von uns das Schiwago-Lied. Man erklärt ihr, daß wir das nicht im Repertoire haben.

Der Aufbau geht sehr hektisch und nervös vonstatten. Pannen bleiben nicht aus. Ein paarmal geht der Strom weg, zuletzt mitten im Stück. Im Großen und Ganzen aber klappt es. Am Schluß wird noch eine Zugabe verlangt, dann sind alle Beteiligten zufrieden, bis auf die Kinobesitzerin, die ihr Schiwago-Lied nicht gehört hat. Nach dem Einräumen müssen wir uns noch einmal in den Bus zwängen (wir sind zu sechst und die Anlage läßt nicht viel Platz übrig). Wir fahren nach Wasser-burg, einer oberbayrischen Kleinstadt, wo wir bei den Veranstaltern übernachten können. Wir betreten dort eine riesige Wohnung. Die Zimmer sind die reinsten Rittersäle, mit soliden Holzböden und Nischen, alles überladen mit Büchern. Die Veranstalter sind eine Gruppe politisch engagierter Leute, die u.a. Popveranstaltungen auf Dörfern organisieren. Vor dem Schlafengehen noch Gespräche über antikommerzielles Pop-Management und Austausch wichtiger Adressen.

**Samstag**

Heute haben wir nur eine kurze Fahrt nach Ansbach (Franken). Dort hat die Gruppe Lord's Family einen Saal gemietet, um mit uns eine Veranstaltung zu machen. Die Bühne ist sehr groß, genug Platz für zwei Anlagen, die während des ganzen Konzerts beide gleichzeitig in Betrieb sind.

Lord's Family ist eine 15köpfige Kommune, die in einem alten Schloß wohnt und dort sehr viel macht: Eine Zeitschrift (Family Press), Filme und sehr viel Musik. Auf der Bühne bringen sie ein sehr vielseitiges Programm: Von bayrischer Folklore bis zum harten Rock; dabei verwenden sie deutsche Texte. Ein Stück ist den amerikanischen Soldaten gewidmet, von denen einige zur Veranstaltung gekommen sind. Heute soll das letzte Lord's Family-Konzert für einige Zeit sein, weil die Gruppe jetzt ein neues, erweitertes Programm vorbereitet, mit Filmen, Theater u.a.

Die Gruppen spielen abwechselnd: jede Gruppe zwei Sets. Lord's Family beginnt, wir machen den letzten Set. Unser letztes Stück entwickelt sich zu einer Session. Es hat einen langen improvisierten Teil, bei dem erst der Schlagzeuger, dann der Sologitarrist von LF einsteigt, endlich sind alle Mitglieder der beiden Gruppen auf der Bühne. Die Session dauert über eine Stunde.

**Sonntag**

Der Tag fängt gut an: Im Schloß der Lord's Family ein 20-Personen-Frühstück an einer langen Tafel. Die Fahrt nach Berlin kann beginnen. An der Grenze zur DDR müssen wir allerhand über uns ergehen lassen. Zunächst Paßkontrolle; zweite Station Paßkontrolle; dritte Station: Paßkontrolle; vierte Station: ein garagenähnliches Häuschen in dem unser Wagen durchsucht wird. Taschen, Gitarrenkoffer, Einzelteile unserer Anlage müssen herausgeholt werden, damit die Beamten es so richtig schön durchwühlen können. Die "Druckschriften", die wir "mitführen", werden mit sehr ernsten Gesichtern in Augenschein genommen: Underground-Zeitungen, asiatische Philosophie. Ein Buch wie "Jerry Rubin: Do It-Scenarios für die Revolution" ist den Beamten zum ersten Mal vors Gesicht bekommen. Die ganze Prozedur dauert Stunden. Dann können wir weiter. An der Grenze nach Westberlin noch einmal dasselbe Theater. Um Mitternacht sind wir endlich da, und wir haben noch keinen Platz zum Übernachten.

Man hat uns gesagt, wir könnten bei einer Musikgruppe übernachten, aber am Telefon meldet sich niemand. Bei einer anderen Musikgruppe geht es auch nicht, da ist es zu eng. Aber wir kriegen die Adresse eines Graphikers in Tempelhof. Wir müssen uns durchfragen. Ein Passant will uns keine Auskunft geben, als wir ihn nach der Manteuffelstr. fragen: "Was, die ist doch gar nicht hier! Ihr wollt wohl die Leute veräppeln." Wir fragen uns weiter durch. Als wir die Straße gefunden haben, suchen wir die Hausnummer 77. Dann stellt sich heraus, 76 ist die höchste Zahl. Danach kommt nur noch eine leere Fabrik. Wir suchen das Gelände ab - auch nichts zu finden. Wir fragen an einer Tankstelle nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Erfolg: Die Tankstellenbesitzerin und ein Taxifahrer stürzen sich auf den Bus und versuchen den Zündschlüssel rauszuziehen. Man hatte beobachtet, wie wir auf dem Fabrikgelände rumsuchten. In der Nacht zuvor hatte es dort gebrannt und natürlich sollen wir die Brandstifter gewesen sein. Bullen kommen, viel Theater, es wird immer später. Als sich die Sache endlich geklärt hat, ist es schon früher Morgen.

Wir fahren zum "Unlimited", und fragen die Typen, ob wir bei ihnen pennen können. Ein Marokkaner, der ein kleines Zimmer bewohnt, nimmt uns mit. Irgendwas finden wir immer.

**Montag**

Am Nachmittag ist eine Pressekonferenz bei der Plattenfirma Ohr. Es ist nicht viel los, wir sitzen gelangweilt herum. Die meisten Journalisten interessieren sich mehr für die freien Getränke als für uns. Wer weiß wie die ihre Berichte zusammenkriegen... Am Abend der erste Auftritt in Berlin, in der Dachluke, einem Club, der sich im Dachgeschoß einer alten Fabrik befindet. Wir haben Glück, daß unsere Reflex-Boxen gerade in den Aufzug passen (Gewicht einer Box: 3 Zentner). Jetzt kommt eine weitere Schwierigkeit auf uns zu: Manchmal haben wir in unserer Anlage einen Sender. Irgendein Teil empfängt dann Radiowellen. Das ist zwar lästig, aber meistens kann man den Sender durch Herumtrixerei am Mischpult wieder rauskriegen. Aber die Dachluke befindet sich in der Nähe eines Sendeturmes. Das wird viel Trxerei erfordern. Außerdem fällt die Kontrollanlage ganz aus und in der Gesangsanlage befindet sich ein ständiges lautes Brummen. Stundenlang wird gelötet, gefummelt, geerdet, auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt. Natürlich klappt alles erst im letzten Moment. Und nach allen Strapazen und Ärgernissen der letzten beiden Tage müssen wir spielen. Vorbei sind die ruhigen angeturnten Feste in Süddeutschland. Berlin hat uns viel Nerven gekostet.

Übernachten können wir danach bei Ash Ra Temple, einer Berliner Gruppe, in einem kleinen Raum auf einer Schaumgummimatte, die den ganzen Boden bedeckt.

**Dienstag**

Auftritt im Jet-Power, einer Discotheque, die unsere Befürchtungen noch übertrifft. Alles ist auf Hektik und Kommerz ausgerichtet. Die akustischen Verhältnisse sind so ungünstig, daß wir die Anlage nicht weiter aussteuern können, ohne daß Rückkopplungen entstehen. Wir müssen es hinter uns bringen.

Das Publikum aus der Discotheque, zumeist mehr auf Michael Holm und Les Humphries getrimmt, hat wenig Interesse an unserer Musik, obwohl der Disc-Jockey sich nicht einkriegen kann, uns als "Spitzenformation" und wer weiß was anzukündigen. Bis auf ca. 20 Leute, die sich vor der Bühne drängeln, hört keiner zu. In der Pause werden zur Hitparade die neuesten eindressierten Modetänze exerziert. Alle sind so in. Es ist deprimierend, mit ansehen zu müssen, wie sehr ein großer Teil der Jugend noch manipuliert wird. Eine Lehre, das Jet-Power, das haben wir uns geschworen, werden wir nie wieder betreten.

**Mitwoch**

Tag ohne Auftritt - zum Ausruhen. Wir sehen uns einen Film von Charly Chaplin an. Unterschlupf haben wir bei einer politisch arbeitenden Kommune in Kreuzberg gefunden. Wir haben hier schon viele kaputte Häuser gesehen, aber das, wo wir uns jetzt aufhalten, schlägt einige Rekorde. Die Fenster zum Hinterhof sind größtenteils kaputt; von den Wänden hängt der Putz herab wie zerfledderte Tapeten. Dort können wir den ganzen Tag herumhängen, wenn man sich nicht auskennt, ist Berlin eine langweilige Stadt.

**Donnerstag**

Unser letzter Auftritt in Berlin ist eine Wohltat. Wir treten im "Prisma" auf, einem Jugendzentrum, das von Jugendlichen unabhängig verwaltet wird. Die Wände sind vollgemalt mit Bakunin-Zitaten, Sprüchen und Parolen wie "Freiheit für alle Gefangenen" oder "das Prisma gehört uns, nicht dem Senat". Wir spielen auf befreitem Territorium. Alle hören aufmerksam zu und lassen sich durch die Musik anturnen. Zweimal wird eine Zugabe verlangt. Peter und Michael spielen Gitarre-Stücke aus ihrem Solo-Repertoire. Wir hatten schon geglaubt, in Berlin wäre nichts mit aufmerksamen Publikum drin; tröstlich, wenn man eines besseren belehrt wird.

**Freitag**

Wir müssen in aller Frühe aufbrechen, um am Abend in Bremen zu sein. An den Grenzen geht diesmal alles ganz reibungslos. Wir brauchen uns nicht zu beeilen, können unterwegs eine längere Pause machen und haben dann in Bremen immer noch genug Zeit, uns auf den Auftritt vorzubereiten. Er findet im Jugendheim eines Vorortes statt.

FORTSETZUNG S. 15

Fortsetzung BRÖSEL

Während wir aufbauen, wird im selben Raum jungen Mädchen Balettunterricht erteilt -eine seltene Situation.
Wir spielen zusammen mit Catharsis, einer Gruppe aus Göttingen, die eine Musik macht, die in etwa vergleichbar mit der von Xhol ist. Die Gruppe könnte längst einen Plattenvertrag haben, aber sie hat es bewußt vermieden, den Kommerzrummel mitzumachen. Kurz-eine Gruppe mit der wir uns gut verstehen.

**Samstag**

Am Vormittag wird in Bremen noch schnell ein Auftritt festgemacht, dann brechen wir auf nach Osnabrück, der letzten Stadt auf unserer Tournee. Hier spielen wir heute in der PH gemeinsam mit der Berliner Gruppe "Ton Steine Scherben". Als wir ankommen, sind die Veranstalter erleichtert. Man hatte ihnen erzählt, wir seien an der französischen Grenze verhaftet worden; tatsächlich waren wir noch nie in Frankreich.
Hier erleben wir eine weitere aussergewöhnliche Veranstaltung: Hier haben die Leute ein Konzert organisiert, das über den üblichen Rahmen hinausgeht: die Leute kommen, bezahlen, die Gruppe spielt, alle gehen wieder nach Hause. Die Veranstalter machen laufend Non-Profit-Konzerte mit niedrigen Eintrittspreisen. Die Gruppen spielen auf Beteiligung ohne fest zugesicherte Gage. Das Konzept war bisher erfolgreich. Unsere Veranstaltung wird brechendvoll.
Am Anfang der Veranstaltung wird bekanntgegeben, daß das ganze Konzert unter dem Motto "Unabhängiges Jugendzentrum" läuft. Die Jugendlichen kämpfen hier um Räumlichkeiten, wo sie ihre eigenen Veranstaltungen, Arbeitskreise, etc. ohne Beaufsichtigung und Bevormundung leiten können. Inzwischen hat man eingesehen, daß man so etwas nur durch Eigeninitiative und Selbstorganisation erreichen kann. Während des ganzen Festes werden Informationen zu diesem Problem bekanntgegeben. Das Publikum ist sehr aktiviert.
In diese Stimmung paßt die Musik von Ton Steine Scherben genau hinein. Die Gruppe spielt harten Rock mit deutschen Texten: Probleme der Jugendlichen, politische Unterdrückung und der Kampf dagegen. Während der Songs werden Dias gezeigt, die den gesungenen Inhalt veranschaulichen sollen. Alles in einer Weise das jeder es versteht, keine trockene Propaganda.
Wir erleben bei unserem letzten Auftritt der Tournee, welche Wirkung eine Veranstaltung haben kann: daß Leute zusammenkommen, ihre gemeinsamen Interessen entdekken und sich dann gemeinsam dafür einsetzen. An dieses Konzert schloß sich eine spontane Demonstration an, die mit der "Besichtigung" eines leerstehenden Hauses, das sich als Jugendzentrum eignete, endete.
Wir haben die Erfahrung gemacht, daß eine Gruppe auf eigene Initiative, ohne Manager, statt dessen durch Zusammenarbeit mit anderen Gruppen eine Tournee durchführen kann. Hoffentlich ist das für andere Gruppen eine Ermutigung. Außerdem haben wir erfahren, daß man mit Musik viel ausrichten kann, wenn man versucht, mit den Leuten in Kommunikation zu treten.

Helmut Loeven
(Road-Manager der Bröselmaschine)
41 Duisburg, Goldstraße 1a
Tel: 021 31/77 20 48 oder 72 22 18



Peter Bursch-Gitarre, Flöte, Sitar
Jenni Schücker-Gesang, Flöten
Michael Schmidt-Sologitarre
Mike Hellbach-Tablas, Congas, Schlagzeug, Percussions

Demnächst kommt eine neue Platte von ihnen raus...die alte ist aber auch dufte anzuhören.......




"Galerie Gulasch"
Kommunikations-Laden
1 Berlin 21
Krefelder Str. 20
"ZOFF"
(Tiergarten, Rathaus,
Alt-Moabit,
U-Bhf. Turmstraße,
Bus 90,86,72,
70,24,16)




## ROCK-CONFUSION

Zu Rock-Confusion siehe letzte Seite. Wir werden demnächst selber mal solche Veranstaltungen organisieren. Eventuell für drei englische Rockgruppen: die white-panther-Bands (Fruup, Hawkwind, Clark-Hutchinson). Wer ebenfalls an diesen Gruppen interessiert ist soll sich umgehendst an Thomas Klatt, 437 MARL, Rudolf-Virchow-Straße 30a wenden.
Diese drei Gruppen sind an einer Non-Profit-Deutschland-Tour interessiert. Alles was ihr machen müßtet wäre Räume organisieren, Plakate drucken und soviel an Geld reinzubekommen, daß die Rock-Gruppen ihre Unkosten wieder reinkriegen. Das schafft man leicht indem man die Leute um eine Spende bittet.

## NON-PROFIT ROCK-KONZERTE

Kommerzielle Rock-Konzerte frustrieren die meisten immer mehr, ...Scheißatmosphäre, zu viele Bullen, zu viel Eintrittsgeld, die Bands reißen ihren Sound runter. Auf dem letzten Scheißkonzert der Who's verteilte eine Gruppe Flugblätter, auf denen sie einige Fragen stellte: Sollen wir uns auch in Zukunft das arrogante Verhalten der Rock-Gruppen gefallen lassen? Müssen wir zu jedem Pop-Konzert zusammen mit Bullen gehen? Sind wir artige Konsumschafe, die durch 2 Eingangstore an den Popfuttertrog geführt werden?

Das Flugblatt war nach eigenen Worten der Gruppe aber erst ein Anfang für eine längerfristige Aktion mit der über Konzerte und ihr Management aufgeklärt werden wird sowie nach Möglichkeiten zur Organisierung besserer Musikveranstaltungen gesucht werden soll.
Wer in der gleichen Richtung Ideen und Initiative hat, der soll sich mit den Typen in Verbindung setzen: Michael Schröder, Ralph Seichter, Thomas Hartje (1 Berlin 41, Wilhelmshöherstr. 24, Tel.: 852 16 85 )

Wer Adressen von Non-Profit-Rock-Gruppen braucht, setzt sich mit uns in Verbindung. Wir wissen auch ein paar Adressen von Typen, die eine Agentur für solche Gruppen haben, um Non-Profit-Konzerte zu organisieren. Das wärs dann wohl schon.

Die Musikkommune "Catharsis" hat sich im Aug. aufgelöst. Gitarrist und Schlagzeuger der Gruppe haben sich mit einem Sitarspieler und einem Bassisten zusammengetan, um eine neue Gruppe zu bilden. Jetzt suchen sie noch einen Bläser der Saxophon und Flöte spielen sollte und einen Pianisten bzw. Organisten.
Die Leute die Interesse daran haben, sollten sich an Uwe Masshöfer, 34 Göttingen, Luttertal 33 wenden. Telefon: 0551 -217 66

Es ist daran gedacht mit den neuen Leuten nicht nur zusammenzuspielen sondern auch mit ihnen in einer Kommune zusammenzuwohnen.




## DIE SITARSCHULE VON BINE U. BERT

Vor dem Fenster, wo später die Küche hinkommt, blüht der erste Baum. Es ist uns fast peinlich, aber wir können nicht sagen, was er im Herbst tragen wird. Die Wiesen sind voll-getupft mit Bettsaicher. Auch der abnehmende Mond nimmt wieder zu-auch der abgehauene Ast wächst wieder nach. Das ist unsere Umgebung. Eigentlich wollte ich was über unsere Sitarschule schreiben. Die Schule kam aus Versehen, Zufall und Faulheit zustande. Und das Ganze funktioniert so: In Paris lebt ein indischer Lehrer: Ram Chandra. Der spielt Sitar und hat auch schon Konzerte in verschiedenen Ländern gegeben...ist ja nicht so wichtig. Er ist ein guter Lehrer. Und wenn wir vom Geld reden...die Stunde kostet 15 Mark, Einzelunterricht, denn jeder Schüler ist verschieden weit. Eben hat die Schreibmaschine gesponnen aber jetzt geht es weiter. Schüler sind es 15 bis 20. Die Übernachtung kostet nichts. Der Komfort fällt je nach Teilnehmerzahl verschieden aus. Aber Wasser zum Waschen war bis jetzt immer noch da. Und dann muß natürlich jeder noch was fürs Essen bezahlen. Wo sich das abspielt? In Süddeutschland. Kurz vor dem Balkan. Hinter Stuttgart. Hinter Tübingen. 10 km von dieser Stadt in Richtung Schwarzwald. Heuberger Hof. Wiesen, Äcker, Pferd und Tochter, Hühner, Hunde, Spatzen, Amseln, Rehe, Hasen, Mäuse, Ameisen, Mistkäfer. 4 Traktoren töff töff töff töff.
Bine und Bert 7407 Heuberger Hof I, Tel. bei Geiger 07472 -8870.
Die Adresse vom Ganzen für die die nicht mehr weiterlesen wollen (kann ich verstehen, ich hätte das Ganze ernster schreiben sollen). Schlafsack mitbringen und Zahnbürste. Statt Schwarzweld muß es natürlich Scharzwald heißen (schon wieder falsch). Wenn der Korrekturlack, der rot ist und nach Schnaps riecht da wäre, hätte ich es verbessert wie die anderen Fehler auch. Natürlich kann man jetzt diskutieren über GuruGuru-Prinzip und dass es unmöglich wäre Sitar in einer Woche zu lernen wenn Ravi Shankar sagt, ein Leben würde nicht ausreichen. Ram kommt viermal eine Woche pro Jahr. Jeder nimmt dann soviel Unterricht wie er aufnehmen kann. Ob das geht? weiß ich nicht. Ram war jetzt das vierte Mal da und kommt im März 73 oder noch früher wieder. Wenn du also wissen willst, ob das einen Sinn hat, frag einen seiner Schüler oder innen. Das gibts nämlich auch. Wir geben dir gerne eine Adresse. Nur, ob die antworten, das können wir nicht versprechen. Wir werden es auf jeden Fall. Wie kommst du nun hierher? Von Tübingen aus fährst du in Richtung Rottenburg, Freudenstadt. Auf dieser Strasse geht nach 3km eine Abzweigung nach rechts. Nach einiger Zeit kommst du duch Wendelsheim. Nach einer Weile hinter dem Ort geht der Wald bis an die Strasse. Und da sieht man links einen großen Hof. Wenn du nach Seebronn kommst bist du schon zu weit gefahren. Zwischen Hof und Strasse stehen vier flache Hühnerställe. Du fährst in den Hof rein -langsam bitte- und am Ost-Ende ist ein kleines flaches Gebäude mit einem weißen Kamin mit schwarzen senkrechten Streifen, da hat der Regen den Russ runtergeschwemmt. Vielleicht habe ich es auch gestrichen bis du kommst. Was. Du hast kein Auto du glücklicher. Dann tramp oder fahre mit dem Zug nach Rottenburg am Neckar und ruf von dort aus an. Und wenn es geht in jedem Falle vorher schreiben, dann wäre alles wunderbar. Und Sitars verkaufen wir auch. Immer 18 Saiten, immer 2 Klankörper. Immer sehr guter Zustand. Sie kosten 400DM, tut mir leid, wir würden sie auch lieber verschenken. Jetzt geh ich schlafen und Morgen fahre ich zu Siegbert nach Mannheim und zum Saddhu nach Heidelberg. Ich werde ihnen Grüße von dir ausrichten. Alles Gute ...B. & B.

Es ist noch eine Weile hin bis 73 trotzdem haben wir ihn abgedruckt, wir fanden es so lieb geschrieben. Außerdem kennen wir einige die Sitar lernen möchten und nicht wissen wie.




# UND EINE KURZE GESCHICHTE ÜBER EINE GRUPPE DIE EUCH RELEASED: Forschungsgruppe S der FU

Geschichte ist eigentlich zuviel gesagt.
Wir hatten in der letzten Nummer schon eine Menge über die Release-Gruppe in der Potsdamerstraße geschrieben, deshalb hier über die Forschungsgruppe S nur das Wichtigste.
Wieso ist das überhaupt wichtig?
Weil irgendwann die Eltern kein Geld mehr schicken oder man nichts mehr hat was man zum Pfandhaus tragen könnte oder man es einfach nicht mehr ertragen kann, sich für Geld von jedem ficken zu lassen; wenn es so weit ist, dann will bzw. muß man von der Spritze wieder runterkommen-manche wollen es auch schon vorher, andere widerum sitzen zudem noch wegen einiger Apotheken-Brüche in der Scheiße. Wie dem auch sei... diesen Leuten versuchen Release-Gruppen zu helfen (auch die Forschungsgruppe S). Release-Gruppen arbeiten im allgemeinen gegen die bestehenden Institutionen für Drogenabhängige (Kliniken, usw.) sie sind Selbst-organisationen von zumeist Ex-Usern und Nicht-Fixern. Bei der Forschungsgruppe S sieht das etwas anders aus: die Mitarbeiter sind fast alle Studenten und Akademiker.

Mit den finanziellen und technischen Möglichkeiten der Uni versuchen sie drogenabhängigen Jugendlichen zu helfen - dabei arbeiten sie mit der Release-Potsdamerstraße zusammen (neuerdings auch ein wenig mit uns ). Die Forschungsgruppenleute halten ebenfalls nichts von den lebensfeindlichen offiziellen Stellen für Drogensüchtige, deswegen versuchen sie auch die Fixer dort rauszubekommen und Wohngemeinschaftsplätze und Therapiegruppen für sie zu finden. Außerdem treffen sich in der alten Villa im Landoldtweg -wo auch die Beratung stattfindet- regelmäßig noch eine Graphikgruppe und eine Photogruppe, manchmal gehen die Leute zum Reiten in den Grunewald oder alle zusammen fahren in Urlaub. Eine Selbsterfahrungsgruppe findet sogar im Knast in Tegel statt.

Das alles hört sich sehr gut an...ist es auch...fehlt bloß noch der Wille der Typen die dort hingehen, um von der Fixe loszukommen.
Was wir dagegen weniger gut finden ist die Verankerung dieses Projektes in der Universität (was natürlich mancherlei Vorteile mit sich bringen mag), was aber auch zur folge hat, daß das Drogenproblem von den Leuten zwar als Produkt gesellschaftlicher Fehlentwicklungen gesehen wird, sie diese Arbeit aber nicht mit in ihre Arbeit einbeziehen können. Das würde nämlich heißen, Verbindungen und Kommunikation zu anderen in anderen sozialen Bereichen arbeitenden linken Gruppen zu suchen und die drogenabhängigen Jugendlichen auch und gerade über diese Kontakte zu stabilisieren... und das wäre doch ganz schön.

Aber wir haben gut reden.

Am 11. November findet in der Alten Mensa um 18Uhr bis ? eine Rockveranstaltung der Forschungsgruppe statt, dort könnt ihr euch ausführlicher und persönlicher informieren. Übrigens...OS MUNDI wird gegen Mitternacht die Jam Session anfangen, bringt Instrumente mit.

Zum Schluß noch die Adresse der Forschungsgruppe S oder M (wie Monika):

1 Berlin-Dahlem
Landoldtweg 9-11
Telefon: 838 34 97
Täglich Beratung(außer am Mi und an den Wochenenden) von 17 bis 19Uhr.







MEINE FREUNDE WÜRDEST DU AUCH BESTIMMT MÖGEN. DIE MEISTE ZEIT SITZEN WIR ZUSAMMEN UND HÖREN MUSIK.

UND VIELEN DANK FÜR DAS WUNDERSCHÖNE PERLENHALSBAND, ES PASSTE IRRSINNIG GUT ZU MEINEM NEUEN LILA KLEID



DIE ORGANISATION DER AUTONOMEN ZELLEN -,50
WAS IST KLASSENBEWUSSTSEIN W. REICH 1,-
SEXUAL-ERREGUNG U. -BEFRIEDIGUNG W. REICH -,50
REVOLUTIONÄRER KATECHISMUS M. BAKUNIN -,50
FREIHEITLICHER SOZIALISMUS O. MARXISM. BAKUNIN -,50
ENTWICKLUNG DES WISSTRIEBES B. KINDE W. SCHMIDT 1,-

PLAKATE:
EMILIANO ZAPATA "VIVE LA REVOLUTION" 5,-
MICK JAGGER "PÄNG-BENEFIT" 2,-

SOO, DAS SIND DIE SACHEN, DIE IHR VON UNS BEKOMMEN KÖNNT. FALLS IHR BESTELLT BEZAHLT DEN BETRAG VORAUS AUF POSTSCHECKKONTO: NÜRNBERG 99240 ODER DEUTSCHE BANK: NÜRNBERG 255 174. WIR KÖNNEN LEIDER NUR SO ARBEITEN, DA DER ERFAHRUNG NACH NICHT ALLE BEZAHLEN, WENN SIE DEN STOFF HABEN! BESTELLUNGEN (1.-DM-BRIEFMARKEN BEILEGEN) AN: **UPN 85 NÜRNBERG KOPERNIKUSSTR. 4**
WIEDERVERKÄUFER, LADEN ETC. BEKOMMEN 30% RABATT BEI MENGENABNAHME. WER ÜBER 100 EX. HABEN WILL, MUSS DIE RABATTE ERFRAGEN.
FALLS DU BEI DER EINEN ODER ANDEREN ZEITUNG MITARBEITEN WILLST, SO SCHICKE EINFACH DEIN MANUSKRIPT AN DIE REDAKTION. DIE ADRESSE STEHT JEWEILS IN DEN HEFTEN. GEDRUCKT WIRD VON UNS FASST ALLES, NUR HONORARE ZAHLEN WIR NICHT. WIR HABEN UNS AUCH ZU EINEM U-PRESSE-RING (**PARTISANEN-PRESSE**) ZUSAMMENGESCHLOSSEN. FALLS DU DIE ADRESSEN DER 20 MITGLIEDER ODER SONSTWAS WISSEN WILLST, SCHREIBE AN **UPN**. ANSONSTEN LASS ES DIR GUTGEHEN UND FALLS DU EINE GIRAFFE MIT TIROLERHUT TRIFFST...




WAS IST UNTERGRUND-PRESSE?

WIR MACHEN UNSERE ZEITSCHRIFTEN AUS DEM GLEICHEN GRUNDE, AUS DEM KLEINE KINDER HERUMRENNEN, SCHREIEN UND LÄRM MACHEN. WEIL WIR LEBEN. DAS IST ALLES. WEIL WIR LEBEN!

❀ ❀ ❀

IN WESTLICHEN GESELLSCHAFTSSYSTEMEN WO EINE DEMOKRATISCHE FASSADE AUFRECHT ERHALTEN WIRD, LIEGT DIE WIRKLICHE MACHT IN DEN HÄNDEN DERER, DIE DAS BEWUSSTSEIN DER MASSEN DURCH MASSENMEDIEN MANIPULIEREN. EIN WIRKLICHER GEGENPOL DAZU IST DIE UNTERGRUNDPRESSE!

-W. S. BURROUGHS-

DIE UNTERGRUND-, ALTERNATIV-, FREIE-, ODER WIE AUCH IMMER MAN SIE NENNT – PRESSE PRÄSENTIERT KEINE ENDLÖSUNG - & SIE WIRD AUCH WIEDER VERSCHWINDEN, WENN SIE DEREINST NICHT MEHR NÖTIG SEIN WIRD. SIE KANN ES SICH LEISTEN UNPERFEKT & KREATIV ZU SEIN, UND/ODER SICH STÄNDIG ZU ÄNDERN. VOR ALLEM WIRD SIE NICHT PRODUZIERT UM SICH DAMIT ZU BEREICHERN, SIE NIMMT WAS SIE BRAUCHT & GIBT WAS SIE KANN. WAS MAN VON DEN LÜGENMEDIEN DER LEICHEN NICHT BEHAUPTEN KÖNNTE.

U. GWERDER

DIE UNTERGRUNDPRESSE IST FÜR ALLE DA, FÜR DIE ES IN DEN BÜRGERLICHEN MEDIEN KEINE ARTIKULATIOSMÖGLICHKEIT GIBT.

❀ ❀ ❀

WIR BIETEN EUCH IN DIESEM "KATALOG" DIE WOHL WICHTIGSTEN PUBLIKATIONEN AUS DEM UNTERGRUND AN. FALLS DU DAS EINE ODER ANDERE BESTELLEN WILLST, BEACHTE, DASS JEDER BETRAG VORAUSGEZAHLT WERDEN & JEDER BESTELLUNG 1,- MARK RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN MUSS. VIEL SPASS DABEI, JAJA.



REGELMÄSSIG ERSCHEINENDE ZEITUNGEN:

| Titel | Beschreibung | Preis |
|---|---|---|
| **PÄNG** (Nr. 1-6) | LANDGUERILLA-ZEITUNG/BAYERN | 1,– |
| **HUNDERT BLUMEN** (1-3) | 883-Nachfolger aus Berlin | 1,– |
| **FLASH** | MUSIKINFORMATIONSSCHRIFT DER 'SCENE' | 1,– |
| **ELDA** | UNTERGRUND-ZEITUNG AUS HAMBURG | -,80 |
| **FRANKFURTER GEMEINE** | RADIKALE ZEITUNG | -,80 |
| **GERMANIA** | SEI-JETZT-HIER-ZEITUNG/FRANKFU. | 1,50 |
| **METZGER** | UNTERGRUND-ZEITUNG/DUISBURG | 1,– |
| **NARR AUF DEM HÜGEL** | KOBOLD-INFO/KÖLN | -,50 |
| **UFO** | GEDRUCKTES VIDEO-TAPE AUS FRANFURT | 2,– |
| **ROTE RÜBE** | AGITATION DER JUNGEN/FRAFURT | -,60 |
| **ZERO** | UNTERGRUNDZEITUNG AUS MÜLHEIM | 1,– |
| **FAMILY PRESS** | HAUSZEITUNG DER 'LORDS FAM.' | 2,– |
| **GRÜNE ZWEIG** | AKTIVE ZEITUNG AUS HIGHDELBG. | 1,– |
| **FLOH** | UNTERGRUNDZEITUNG AUS OLDENBURG | 1,– |
| **FREIE PRESSE** | UNTERGRUNZZEITG. AUS KÖLN | -,50 |
| **HONK** | PANTHER-INFO AUS MARL | 1,– |
| **PROVINZ-PRESSE** | AGITATION AUF DEM LAND | 1,– |
| **WHÄMMLI** | UNTERGRUND-BLÄTTLI A.D. SCHWEIZ | 2,– |
| **HEINZELPRESSE** | STADTZEITUNG AUS KÖLN | -,20 |
| **LOVE** NR. 5 | SRI AUROBINDO-ZEITUNG? | 1,– |
| **EXPERIENCE** | MUSIKZEITUNG | 1,– |
| **U-COMIX** (2-6) | FREAK-BROTHERS U. ÄHNLICHES | 2,– |
| **KLO-KOMIX** | CRUMB U. ANDERE SPÄSSE | 0,80 |
| **HAMMER-KOMIKS** | DIV. ZEICHNER | 3,– |
| **KOZ-KOMICS** | AUCH EIGENE SCHÖPFUNGEN | 1,– |
| **7-SIEGEL-COMICS** | VERSCHLÜSSELTES | 1,20 |
| **TUPAMARO-COMICS** | ÜBERSETZG AUS URUGUAY | 1,20 |
| **WALD- UND WIESEN-COMICS** | CRUMB | 1,50 |

ANDERE PUBLIKATIONEN, BÜCHER USW...

| Titel | Preis |
|---|---|
| BEWUSSTSEINSERWEITERNDE DROGEN/STECKEL | 5,– |
| MINIHANDBUCH DER STADTGUERILLEROS/MARIGHEL. | 2,– |
| DER PAPALAGI REDEN DES SÜDSEEHÄUPTLINGS TUIAVII AUS TIAVEA | 5,– |
| 1985 V. AQUARIUS-KOMMUNE | 3,50 |
| GUNG HO 24 VERSCHIEDENE AMERIKANISCHE KOMIX-ZEICHNER | 8,– |
| BILDERBUCH VON PAVEL | 2,– |
| NOVEMBER 1918 | 1,– |
| DIE REVOLUTION IN SPANIEN | 1,– |